Joachim Schollmeyer
Meisenweg 16
53359 Rheinbach
Mitglied des Rates der Stadt Rheinbach

An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Stefan Raetz
Schweigelstrasse 23
53359 Rheinbach

den 1. Mai 2019

Anfrage zur Bestandspflege im Rheinbacher Stadtwald

Sehr geehrter Herr Raetz,
auf Vorschlag der Verwaltung hat es der Rat am 17.12.2018 abgelehnt, die Zielmarke von 30% Nadelwald im Rheinbacher Stadtwald aufzuheben. Vielmehr wurde beschlossen: „ Das seinerzeit gesteckte Ziel von 30 % Nadelholzanteil wird langfristig weiterhin angestrebt, da eine Mischung von verschiedenen Nadel- und Laubholzarten sowohl vor dem ästhetischen Gedanken eines Erholungswaldes, aufgrund einer erhöhten Artenvielfalt als auch aus wirtschaftlichen Aspekten weiterhin sinnvoll ist.“
Seitdem ist es aber zu erheblichen zusätzlichen Schäden durch Borkenkäfer und Sturm, vor allem an Fichten gekommen. Der Förster wurde am 24.4. im Generalanzeiger zitiert mit den Worten: “… ob wir in fünf Jahren hier noch eine Fichte stehen haben werden, ist mehr als fraglich.“ Das würde bedeuten, dass auch die restlichen noch 6% Fichtenanteil verschwinden würden. Dazu kommen 10% Douglasie, zu denen sich die Aussage findet: „Die Investitionen der letzten zehn Jahre könnten verloren gehen.”

In diesem Zusammenhang bitte ich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Inwieweit stimmt die Verwaltung der Aussage zu, dass unter den gegebenen Umständen ein Erreichen der 30%-Zielmarke in neuerer Zukunft als wenig realistisch anzusehen ist?
2. Inwieweit stimmt die Verwaltung der Prognose zu, dass es in den kommenden Jahren zu einem Sinken der Nadelwald-Quote kommen wird, da der Förster vernünftigerweise plant, überwiegend Laubbäume zu pflanzen? Mit welcher Quote der einzelnen Baumarten rechnet der Förster hier mittel- bzw. langfristig?
3. Im GA-Artikel wird auch das Unverständnis vieler Bürger über anscheinende Kahlschläge erwähnt. Lt. Erklärung des Försters handelt es sich allerdings um Rettungsmaßnahmen aufgrund des Borkenkäfers und anderer Schädigungen. Inwieweit kann die Verwaltung nicht aber auch der Ansicht zustimmen, dass viele Bürger sich zudem an den vom Borkenkäfer und Sturmschäden völlig unabhängigen Einschlägen in Buche und Eiche gemäß Forstwirtschaftsplan stoßen?
4. Inwieweit erscheint es sinnvoll in einer Zeit, in der in noch nicht abzusehender Menge weitere Fichten und Douglasien Stürmen zum Opfer fallen bzw. krankheitsbedingt gefällt werden müssen, auf den regulären Hieb in gesunden Eichen- und Buchenbeständen zu verzichten bzw. diesen zu reduzieren, so dass die Stadtförsterei sich auf den Umbau des Nadelwaldes fokussieren kann?
5. Falls 4.) nicht gefolgt wird, mit welchen zusätzlichen Kosten rechnet die Verwaltung aufgrund der einzuschaltenden Fremdfirmen für Arbeiten, die über die internen Kapazitäten hinausgehen?"

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Schollmeyer (Fraktionssprecher)